## Ökumenische Kampagne 2019: Gemeinsam für starke Frauen. Gemeinsam für eine gerechte Welt

Werkheft Feiern 2019, Fastenopfer/Brot für alle, Luzern/Bern, Seite 16

Predigtanregung zum Hungertuch

Die goldene Mitte

Rolf Zaugg

Reformierter Pfarrer, Brugg

Ein kräftiges Blau bestimmt das Hungertuch – und mittendrin ein goldener Ring. Das Blau erinnert an den Himmel oder das Meer. Himmel und Meer, beide zeichnen sich durch grosse Weite und das weitgehende Fehlen von Struktur aus. Himmel ist Himmel, manchmal wird der Blick von ein paar Wölkchen verstellt, Meer ist Meer, einfach viel Wasser, manchmal ruhiger, manchmal etwas gewellt.

Ich lasse mich von diesem Blau ergreifen und blättere in der Bibel. Schon das Licht des ersten Schöpfungstages leuchtet blau. Am zweiten Tag schafft Gott den blauen Himmel, am dritten das blaue Meer. (Gen 1) Ich schaue das Bild an und frage

mich: Und wofür steht der goldene Ring?

Das Blau holt mich zurück aus meinen Gedanken, zurück zu den Erzählungen der Bibel. Etwa als die Israeliten aus Ägypten durch das Meer flüchten, das sich für das Volk Gottes teilt und dann über dem Heer des Pharaos zusammenschlägt. (Ex 14) Stellen die braunen Flecken in der Mitte des Bildes den Meeresgrund dar? Und wofür steht dann der goldene Ring?

Lassen wir uns weiter treiben durch das Blau und die Weiten des Himmels und des Meeres, so treffen wir auf Salomo. Er weiht den ersten Tempel ein, den das Volk Israel seinem Gott gebaut hat. Salomo spricht Gott an und schaut dabei in den Himmel.

Dort vermutet er Gott, und er bittet ihn, dass er auch in diesem Haus, das Menschen für ihn gebaut haben, Wohnung nehme. Salomo erkennt, dass der unendlich weite blaue Himmel bis zur Erde reicht: Gott also nicht nur unendlich weit entfernt, sondern

gleichzeitig ganz nah ist (1 Kön 8). Wird dies mit dem Symbol des Hauses im Zentrum angedeutet? Und was ist der goldene Ring?

Auf den Spuren der blauen Farbe in der Bibel erreichen wir den See Genezareth. Die Jüngerinnen und Jünger von Jesus sind allein mit dem Schiff unterwegs und ein Sturm zieht auf. «Himmel, Erde, Jesus!», schreien sie in höchster Not. Und tatsächlich, er kommt ihnen auf dem Wasser entgegen – vielleicht leuchtet er dunkelblau durch die Nacht, – jedenfalls denken die Jünger, er sei ein Gespenst.

Ist es die Figur in der unteren Ecke, die übers Wasser geht? Und der goldene Ring?

Nachdem sich Jesus den Jüngerinnen und Jüngern zu erkennen gegeben hat, könnte alles gut sein, aber Petrus muss das Schicksal herausfordern. Er bittet darum, auch auf dem Wasser gehen zu dürfen. Jesus fordert ihn auf, und tatsächlich, der Glaube trägt Petrus ins Blaue. Allerdings nur bis zur ersten Welle, da weicht das Vertrauen und Petrus hat Angst zu versinken (Mt 14).

Und immer wieder taucht die Frage auf, wofür der goldene Ring in der Mitte stehen könnte. Ist er ein Zeichen der Heiligung der Schöpfung, ein Heiligenschein für die Welt sozusagen? Oder der goldene Pfad durch die Wogen des Roten Meeres, Gottes Beistand für sein Volk? Oder Gottes Glanz auf seiner Wohnstätte auf Erden, das Licht, das den Tempel umleuchtet? Oder ist er schlicht ein güldener Rettungsring im Sturm auf dem Wasser, auch oder gerade für den, der zweifelt?

Der Ring sitzt im Zentrum des Bildes. Die Geschichten der Bibel erzählen von Gott, aber sie kreisen dabei nicht um ein einziges Zentrum. Es ist eben nicht einfach Gott, der in ihrem Zentrum hockt. Es sind verschiedene Dinge, welche die Bibel ins Zentrum

rückt. Mal die Schöpfung, mal ein verfolgtes Volk, mal einen weisen König, mal einen unverschämt glaubensgewissen Jünger. Und immer erst aus dieser ganz spezifischen

Sicht heraus wird dann auch Gott erkennbar. Und genauso offen bleibt die Bedeutung dieses Rings in der Mitte.

Worum dreht sich Ihr Leben? Was setzen Sie ins Zentrum des Bildes?